

Qualität der Fortbildung von MINT-Lehrkräften in Deutschland

Eine repräsentative Befragung von 500 Lehrkräften der MINT-Fächer ▪ März 2017



Foto: wavebreakmedia/Shutterstock

Fortbildungsbeteiligung und -zufriedenheit unter MINT-Lehrkräften hoch – Wirkung besuchter Fortbildungen gering – Maßnahmen sind oft nur eintägige Impulse – Komplexere Kooperation im Kollegium für mehr Effektivität fehlt

In unserer sich stetig wandelnden Welt kommt laufend neues Wissen hinzu – gerade in den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, kurz: MINT. Neue fachwissenschaftliche Erkenntnisse und das Wissen, wie sich Lernprozesse erfolgreich gestalten lassen, fordern von Lehrkräften eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung.

Im Auftrag der Deutsche Telekom Stiftung hat das Meinungsforschungsinstitut Forsa 500 MINT-Lehrkräfte allgemeinbildender Schulen in Deutschland zu ihren Einstellungen gegenüber

Fortbildung und professioneller Weiterentwicklung sowie zu tatsächlichen und gewünschten Rahmenbedingungen befragt.

Alles in allem zeigt sich: Die (MINT-)Lehrerfortbildung in Deutschland ist auf dem richtigen Weg. Vielen Lehrkräften ist bewusst, wie wichtig die stetige berufliche Weiterentwicklung ist und worauf es dabei ankommt. In der Umsetzung bleibt aber noch einiges zu tun, damit Lehrkräfte ihren Unterricht mit dem gewonnenen Wissen tatsächlich verbessern können.

Die wichtigsten Ergebnisse und einige Empfehlungen

Erfreulich ist ...

- **Hohe Fortbildungsbeteiligung:** Zwei Drittel der befragten Lehrkräfte (67 %) geben an, in den letzten sechs Monaten eine Fortbildung absolviert zu haben. 19 Prozent haben im letzten Jahr, sechs Prozent in den letzten zwei Jahren eine Fortbildung besucht. Auch die Anzahl ist beachtlich: 48 Prozent dieser Lehrkräfte hat in den letzten zwei Jahren an drei bis fünf Fortbildungen teilgenommen, ein Viertel an sechs bis zehn und zehn Prozent sogar an mehr als zehn. Eine äußerst starke Entwicklung zu Studienergebnissen von vor zehn Jahren.¹
- **Hohe Zufriedenheit mit besuchten Fortbildungen:** Wenngleich sich ein erheblicher Anteil – 41 Prozent der Befragten – mit der bestehenden Angebotspalette insgesamt weniger bis gar nicht zufrieden zeigt, so erhalten die meisten besuchten Fortbildungen doch eine gutes Zeugnis: 82 Prozent der Lehrkräfte waren mit ihrer letzten Fortbildung zufrieden bis sehr zufrieden.
- **Schulleitungen unterstützen Fortbildung:** 90 Prozent der Befragten fühlen sich ausreichend von ihrer Schulleitung unterstützt und freigestellt.

Weniger erfreulich ist ...

- **Im Unterricht kommt wenig an:** Nur knapp ein Viertel konnte die Inhalte der letzten Fortbildung umfassend im Unterricht anwenden. 57 Prozent gaben an, dass die Inhalte lediglich in Teilen Anwendung gefunden hätten, 16 Prozent konnten gar nichts in ihren Unterricht überführen. Und das, obwohl 84 Prozent der Lehrkräfte, die in den letzten zwei Jahren Fortbildungen absolviert haben, angeben, konkrete Tipps zur Umsetzung der Inhalte im Unterricht erhalten zu haben. Die geringe Effektivität von Fortbildungen für

das eigene Unterrichten verwundert angesichts weiterer Befragungsergebnisse aber auch kaum:

- **Meist zu kurz und oft allein:** Auch wenn sich ein Wandel hin zu mehrtägigen Fortbildungen abzeichnet: Über drei Viertel der besuchten Fortbildungen (77 %) sind nach wie vor nur eintägig. Hinzu kommt, dass knapp 40 Prozent der Befragten ihre letzte Fortbildung ohne Kollegen absolvierten. Ebenso viele hatten zumindest einige Kollegen von ihrer Schule zur Seite. Nur jeder Fünfte berichtet von einer Fortbildung mit dem gesamten Kollegium. Dabei ist die Bedeutung gemeinsamer Fortbildungen vielen Befragten klar: Gut zwei Drittel werten sie als wichtig oder sehr wichtig für den Nutzen und die Effektivität der Fortbildung.

Was zu tun bleibt ...

- **Lebenslang lernende Lehrkräfte – von Beginn an:** Die Ausbildung (Studium und Referendariat) wird für gelingenden MINT-Unterricht als deutlich wichtiger gesehen (66% Zustimmung zu „ist sehr wichtig“) als regelmäßige Fortbildung (33 %). Besonders bedenklich: Vor allem junge Lehrkräfte messen Fortbildung keinen hohen Stellenwert bei (22 %). Die Bedeutung kontinuierlicher professioneller Weiterentwicklung sollte unbedingt schon in der Ausbildung vermittelt werden.
- **Mehr Zusammenarbeit für effektivere Fortbildung:** Immerhin 43 Prozent der Befragten, die die Inhalte ihrer letzten Fortbildung nicht umfassend im Unterricht einbringen konnten, werten es als hilfreich, wenn die Umsetzung der Inhalte gemeinsam im Kollegium erfolgt wäre. Von den mit ihrer letzten Fortbildung Unzufriedenen stimmen dem sogar 47 Prozent zu. Bisher nur 38 Prozent sehen es als hilfreich, regelmäßig mit anderen die eigene Unterrichtsqualität zu

reflektieren (Unzufriedene: 47 Prozent). Die positive Wirkung von Zusammenarbeit mehr ins Bewusstsein der Lehrer zu bringen, bleibt eine Aufgabe.

- **Mehr Zeit für wirkungsvolle Zusammenarbeit:** 90 Prozent finden eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung grundsätzlich sinnvoll. Und tatsächlich scheint sich schon einiges im Schulalltag zu tun: 68 Prozent geben an, hier regelmäßig mit Kollegen zusammenzuarbeiten. 63 Prozent der Befragten sagen aber auch, dass für eine gemeinsame Unterrichtsentwicklung häufig die Zeit fehle. Zudem zeigen Studien, dass hierunter meist nur der Austausch von Lehrmaterial oder über Schüler gemeint ist oder die Arbeitsteilung unter Kollegen; komplexere, zeitintensivere und für die Fortentwicklung effektive Formen der Zusammenarbeit wie etwa der Austausch in Fachteams, Unterricht im Team, Hospitationen oder Feedback unter Kollegen finden dagegen weit weniger statt.²
- **Mehr Verbindlichkeit für die Fortbildung:** Dass Lehrkräften eine entscheidende Rolle für das Gelingen von Bildungsprozessen zukommt, ist Konsens. In erstaunlichem Widerspruch dazu steht die mangelnde Verbindlichkeit in der Fortbildungspraxis: Nur gut die Hälfte der befragten MINT-Lehrkräfte gibt an, dass ihre Schule oder ihr Bundesland sie verpflichte, sich regelmäßig fortzubilden. Für 39 Prozent gilt dies nach eigener Angabe nicht, und – bemerkenswert – immerhin acht Prozent wissen gar nicht, ob sie verpflichtet sind.

¹ Siehe hierfür etwa die Studie „Situation der Lehrerfortbildung von Mathematiklehrern aus Sicht der Lehrkräfte“, Deutsche Telekom Stiftung, Januar 2007.

² Vgl. die Studie „Lehrerkooperation in Deutschland“, Deutsche Telekom Stiftung et al., 2016.

! KONTAKT

Annika Klaus
Referentin Kommunikation

Deutsche Telekom Stiftung
Französische Straße 33 a-c
10117 Berlin
Telefon: 030 8353-82827
annika.klaus@telekom-stiftung.de
www.telekom-stiftung.de

! ZUR UMFRAGE

Alle Ergebnisse der repräsentativen Befragung „Qualität der MINT-Lehrerfortbildung in Deutschland“ gibt es zum Download unter:

www.telekom-stiftung.de/mintlehrerfortb_umfrage

Ein Interview mit dem Geschäftsführer der Deutsche Telekom Stiftung Dr. Ekkehard Winter zu den Umfrageergebnissen lesen Sie auf:

www.telekom-stiftung.de/mintlehrerfortb_interview